№ 129. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 1. November 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. mit 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der auf 4. November fallende **Vieh- und Schweinemarkt** in **Wildberg** wird wegen der großen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche **nicht abgehalten.**

Calw, den 29. Oktober 1892.

K. Oberamt.
Lang.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden unter Hinweis auf den Min.-Erlaß vom 17. Okt. 1892 (Min. Amtsbl. S. 462, aufgefordert, auf 1. November die im Wege des Umtausches an sie abgegebenen alten Quittungskarten an das Oberamt **als Einschreibesendung** einzuschicken oder Fehlanzeige zu erstatten.

Die abgegebenen Quittungskarten verstorbener und ausgewanderter Personen sind in einem besonderen Umschlag beizulegen.

Calw, den 29. Oktober 1892.

K. Oberamt.
Lang.

Bekanntmachung.

In **Neubulach** ist die Maul- und Klauenseuche **ausgebrochen.**

Calw, den 29. Oktober 1892.

K. Oberamt.
Lang.

Tages-Neuigkeiten.

— Vom Königlichen Schloß in Friedrichshafen meldete gestern Abend der Telegraph die schmerzliche Nachricht von dem **Hingang Ihrer Majestät der Königin-Witwe Olga** und heute morgen meldeten Extrablätter die Kunde nach allen Richtungen des Landes.

Der am Sonntag abend um 1/2 10 Uhr ausgegebene Bericht lautet:

Schloß Friedrichshafen, 8 Uhr 50 Min. Nachdem in den letzten Tagen bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe infolge des Nierenleidens Zeichen schwerer Bluterkrankung mit raschem Kräftezerfall und allmählichem Schwinden des Bewußtseins eingetreten waren, zeigte sich das Bewußtsein heute vormittag nach dreistündigem Schlaf bedeutend getrübt, doch nicht vollständig aufgehoben. Um 5 Uhr abends trat ziemlich unvermutet rasselndes Atmen mit völliger Bewußtlosigkeit ein, der Puls, der bis dahin ziemlich kräftig gewesen, wurde von 1/2 7 Uhr an sehr rasch schwächer und bald nicht mehr fühlbar.

Der Verlust, den unser engeres Vaterland durch diesen Todesfall erleidet, ist ein überaus großer und schmerzlicher; Königin Olga war am 11. September 1822 als das dritte Kind des Großfürsten und späteren Kaisers Nikolaus von Rußland geboren worden; ihre Großmutter Maria Feodorowna war eine württembergische Prinzessin, die Tochter des Herzogs Friedrich Eugen gewesen. Am 15. Juli 1846 vermählte sie sich mit dem damaligen Kronprinzen Karl, es war dies eine wirkliche Neigungs- und Herzensheirat; in diesen 46 Jahren hat sie unendlich segensreich gewirkt; ihr Andenken, das sich unmittelbar an zahlreiche Schöpfungen im ganzen Lande knüpft, wird im württembergischen Volke immerdar unvergessen bleiben.

— Ueber die letzten Augenblicke der Königin erfährt d. N. Tgbltt., daß J. Maj. meist bei vollem Bewußtsein war und mit stiller Ergebung und wahrer Seelengröße ihrem Ende entgegensah.

— S. M. König Wilhelm war auf der Fahrt nach Wittenberg begriffen und erhielt die Todesnachricht in Aalen; sofort wurde die Rückreise hieher bezw. nach Friedrichshafen angetreten.

— Die Ueberführung des Leichnams hieher soll am Mittwoch abend erfolgen.

Calw, 31. Okt. Der Reichstagsabgeordnete unseres Bezirks, Herr Baron v. Gültlingen, referierte gestern nachmittag vor zahlreich erschienenen Wählern aus Stadt und Land über seine Thätigkeit in der letzten Session des Reichstags. Die Session war eine ungemein lange, umfaßte 3 Sitzungsperioden mit der Beratung von 2 Etats und dauerte vom 6. Mai 1890 bis 31. März 1892. Als Arbeitspensum lagen vor 47 Gesetzesentwürfe, wovon 41 die Zustimmung des Reichstags erhielten, 23 Vorträge, welchen sämtlich zugestimmt wurde, und 64 andere Vorlagen; aus der Mitte des Hauses wurden 22 Entwürfe 28 Anträge und 7 Interpellationen eingebracht; die Zahl der Petitionen betrug 58908. Den Mitteilungen aus dem Etats entnehmen wir, daß für Anlehen bereits 60 Mill. Zinsen notwendig sind; der ganze Etat schließt ab mit 1 Milliarde und 207 Mill.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

In Mailand sah mich der General. Wie viele alternde Männer, ist er maßlos eitel; er hält sich für unwiderstehlich und unter dieser Voraussetzung näherte er sich mir. Auch er entblödete sich nicht, der Schauspielerin entehrende Anträge zu machen; als ich ihn mit kaltem Hohn abwies, legte er mir Herz und Hand zu Füßen.

Ich nahm seinen Antrag an; ich wollte eine Scheinehe mit ihm eingehen, um für Dich wie für mich den Namen, den man uns vorenthielt, zu erschleichen. Ich hatte die Bedingung gestellt, Rene Douglas müsse meine Tochter erster Ehe adoptieren und ihr außer seinem Namen bei Heller und Pfennig sein Vermögen sichern. Am Tage nachdem der General meine Bedingungen angenommen hatte, schrieb mir Herr Palma, meine Angelegenheit habe unverhofft eine günstige Wendung genommen; fast zu gleicher Zeit waren Gilbert Andre und Peter Patterson wieder aufgetaucht, und während sich der Erstere erboten hatte, die Vollziehung der Trauung eidlich zu erhärten, war Patterson in Folge seines Zusammentreffens mit Dir, meine Regina, darauf eingegangen, seine Aussagen in Betreff meiner vor Amt als Lüge und Verleumdung zu beschwören und zu erklären, daß er von jeher im Solde des Generals gestanden habe und dessen Werkzeug gewesen sei!

Bis zu diesem Augenblick ahnt noch Niemand, daß Olivia Orme und Minnie Merle identisch sind, aber binnen wenigen Tagen soll Alles offenbar werden und ich werde die Schale des Zornes über die Häupter der Schuldigen ausgießen!

Herr Palma wartet nur auf meine Zustimmung, um gegen Robert Douglas eine Anklage auf böswilliges Verlassen und Bigamie einzubringen, während der General für Verleumdung, Bestechung und absichtliche üble Nachrede belangt werden wird. Mein unbefleckter Ruf und die Echtheit Deiner Geburt, mein einziges Kleinod sind glänzend dargethan; binnen wenigen Tagen heißest Du vor aller Welt Regina Douglas und das Familiengut in Amerika begrüßt Dich als seine Herrin. Um Dich Deinem Vater und Deinem Großvater gegenüber zu stellen, habe ich Dich hierher berufen; sobald einige nötige Formalitäten beendet sind, fällt der Donnerschlag, der die stolzen Aristokraten vernichtet, und diese Stunde soll mich für mein verlorenes Leben vollauf entschädigen!"

XXXI. Kapitel.

Nach einer schlaflosen Nacht saß Robert Douglas bleich und verstimmt am Frühstückstisch, als sich die Thür öffnete und sein Vater eintrat.

„Guten Morgen, Robert," sagte er kühl; „ich freue mich, Dich schon wach zu finden."

„Die Sorge hat mich nicht schlafen lassen, Vater; hast Du jetzt Deinen Entschluß geändert und willst Du mir helfen?"

„Nein, Robert, ich kann es nicht, wenn ich auch wollte. Einem Spieler, wie Du es bist, rollen ungezählte Gelder achtlos durch die Finger und seit ich gestern gar erfahren habe, daß Du auch das Stammgut mit Hypotheken überlastet hast, habe ich kein Mitleid mehr mit Dir."

„Und warum bin ich zum Spieler geworden?" fuhr Robert heftig auf; Du hast mich an eine ungeliebte Gattin gekettet, und um dem Unbehagen meiner Häuslichkeit zu entfliehen, stürzte ich mich in den Strudel der Zerstreuungen."

„Und dennoch kann ich Dir nicht helfen," sagte der General. „Ich werde mich wieder verheiraten und habe mein Barvermögen kontraktlich meiner zukünftigen Gattin, der gefeierten Schauspielerin Olivia Orme, verschrieben."

Robert Douglas starrte seinen Vater an, als habe er chaldäisch gesprochen und der General fuhr hastiger fort:

„Meine Braut wird heute Abend zum letzten Mal auftreten und zwar in einem Drama, welches sie selbst geschrieben hat; es ist ihr specieller Wunsch, daß

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben stellen sich in Wirklichkeit aber nicht so hoch, da nach der Frankenstein'schen Klausel den Einzelstaaten alle Einnahmen aus Zöllen zufließen, sobald sie die Summe von 130 Mill. überschreiten; es konnten deshalb den Einzelstaaten 351 Mill. überwiesen werden. Den Höhepunkt bei der Beratung des Etats bildete die große Rede, die sogen. Beruhigungsrede des Reichskanzlers v. Caprivi am 27. Nov. 1891. Die Rede habe aber das Mißbehagen nicht zerstreut, da in derselben Andeutungen über eine Steigerung des Heerwesens gemacht worden seien; ebenso haben die Handelsverträge auch nicht zur Beruhigung beigetragen. Der Abgeordnete hat den Verträgen mit Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien mit beklommenem Herzen beigestimmt, den Vertrag mit der Schweiz konnte er nicht acceptieren, weil er zu große Nachteile für Deutschland befürchtete. Ein endgültiges Urteil könne über die Verträge noch nicht abgegeben werden, das einzig Wertvolle daran sei, daß Deutschland durch diese Verträge in sichere und dauernde Verhältnisse eingetreten sei. Auch über die geschäftliche Behandlung der Verträge sei scharf geklagt worden und mit Recht, denn es seien urteilsfähige Stimmen aus landwirtschaftlichen und industriellen Kreisen gar nicht gehört worden; die Verträge seien in überstürzter Weise angenommen worden. Ebenso fordere das deutsch-englische Abkommen, das uns ein sehr teuer gewordenes Helgoland gebracht habe, zu berechtigter Kritik heraus. In Betreff der Diäten äußerte sich der Redner dahin, daß das allgemeine Wahlrecht und die Nichtgewährung von Diäten in der Verfassung als ein Ganzes aufzufassen und nicht zu trennen sei; er sei für allgemeines Wahlrecht und könne deshalb nicht für Diäten stimmen. Im weiteren erläuterte der Abgeordnete die verschiedenen weiteren Gesetzesentwürfe und Anträge wie den Entwurf über den Belagerungszustand in Elsas-Lothringen, über den Wein, über Gesellschaften mit beschränkter Haftbarkeit, über das Krankenkassengesetz, wobei die freien Hilfskassen zur Sprache kamen, ferner über Getreide-, Holz- und Weinzölle, über die Auslieferung beschuldigter Personen an fremde Regierungen, über den Mißstand, betr. der Militärposten, über Soldatenmißhandlungen und über Kolonialpolitik. Längere Zeit verweilte der Referent an dem Gesetz betreffend Unterstützung der zur Uebung einberufenen Reservisten. Er habe gegen das Gesetz gestimmt, nicht weil er etwa eine Unterstützung nicht gewähren wolle, sondern weil ihm die Anträge der Kommission nicht zusagend waren. Die Kommission habe zwar die Unterstützung erhöht, aber mit einer gewissen Beschränkung; denn die Unterstützung solle nur „auf Verlangen" gewährt werden; es müsse demnach jeder, auch der Bedürftige seine Entschädigung „verlangen", was nicht zu billigen sei; die Entschädigung sollte von selbst gegeben werden müssen. Diese und andere Bedenken seien so schwerwiegend für ihn gewesen, daß er sich für die Kommissionsanträge nicht habe erwärmen können und dies um so mehr, da der Staatsminister v. Bötticher erklärt habe, die Regierung werde das abgeänderte Gesetz nicht annehmen, sondern eine neue Vorlage einbringen; über die Regierungsvorlage sei gar nicht abgestimmt worden; er habe darum in guter Absicht gehandelt, als er gegen die Anträge stimmte in der Hoffnung, daß eine neue Vorlage den einberufenen Reservisten noch günstiger sei. Von jeher sei er ein Freund der Bedürftigen gewesen und werde das auch fernerhin sein; er müsse demnach jede gegenteilige Unterstellung entschieden zurückweisen. Zuletzt sprach der Redner noch über die Gegenstände, welche voraussichtlich den nächsten Reichstag beschäftigen werden und dabei besonders über die ganz Deutschland bewegende neue Militärvorlage. Er erklärte, daß er die Vorlage auf's genaueste prüfen und nur dann seine Zustimmung geben werde, wenn in den Kommissionen ausführliche Begründungen gegeben werden, welche die unumgängliche Notwendigkeit derselben beweisen; im andern Falle sei er gegen die Erhöhung der Ausgaben; er hoffe aber, daß die 2jährige Präsenzzeit auch ohne größere Steigerung der Steuerkraft eingeführt werden könne. Reicher Beifall lohnte die sachgemäßen und interessanten Ausführungen des Redners. Auf Vorschlag von Hrn. E. Staelin, welcher die Versammlung eröffnet hatte, wurde Herr Stadtschultheiß Haffner zum Vorsitzenden erwählt. An der darauffolgenden Debatte beteiligten sich von sozialdemokratischer Seite die HH. Bitzer von Ernstmühl (welcher aber das Wahlrecht noch nicht besitzt) und Naschold von hier; ihnen entgegneten die HH. Oberamtsarzt Dr. Müller, Schullehrer Dengler und unser Reichstagsabgeordneter. Zum Schlusse dankte der Vorsitzende dem Abgeordneten für seine gewissenhafte Thätigkeit im Reichstage und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf denselben aus.

= Altensteig, 27. Okt. Heute früh wurde in Berneck nach langem Suchen der 16 Jahre alte Sohn einer dortigen alleinstehenden Frau im Mühleloch der Sägmühle tot aufgefunden. Nachts 1 Uhr vorgestern ging er von einem Onkel hinweg nach Hause, kam aber nicht zu Hause an. Er hatte Wunden an den Fingern und wollte sich allem nach aus dem tiefen Loch herausarbeiten, was ihm nicht gelang. Ob er erfroren, oder am Schlage gestorben, wird die Untersuchung ergeben.

= Altensteig, 30. Okt. Die Maul- und Klauenseuche nimmt in unserer Gegend immer noch zu. In Spielberg sind nun schon über 25 Stück Vieh verendet, darunter 14 Kühe. Der Schaden ist für die Gemeinde sehr bedeutend, weil auch die gesund gewordenen Tiere arg entwertet wurden durch die Krankheit. Das K. Oberamt hat das Vermögenszeugnis der Viehbesitzer, deren Stücke zu grunde gingen, einverlangt, auch Angabe und Wert der gefallenen Tiere. Man schließt hieraus, daß die Regierung doch, obwohl nicht verpflichtet, eine Entschädigung gewähren will. — Diesen Herbst noch wird der Bau der Straße von der Erzgrube ins Schoornthal begonnen. Der Bau ist auf 100,000 ℳ veranschlagt. Durch diesen Straßenbau wird eine sehr holzreiche Gegend mit 12 Sägwerken, die seither vollkommen abgeschlossen war, dem Verkehr eröffnet.

Stutgart, 28. Okt. Gestern vormittag verunglückte in einer Fabrik der Neckarstraße ein Arbeiter dadurch, daß er beim Anziehen einer Schraube an einem im Gang befindlichen Walzwerk den Walzen zu nahe kam, wobei ihm die rechte Hand an der Wurzel abgerissen wurde. Der Verletzte wurde ins Katharinenhospital verbracht.

Ettlingen, 27. Okt. Dem gestrigen, abends 5 Uhr in Karlsruhe abgehenden Personenzuge passierte auf hiesiger Station das Malheur, daß beim Halten — anscheinend durch zu rasches Anziehen der Luftdruckbremse — der Zug in drei Teile gerissen wurde. Die Passagiere wurden dadurch nicht sanft aus der Ruhe gerüttelt, jedoch glücklicherweise Niemand verletzt. Mit einiger Verspätung konnte der Zug seine Fahrt fortsetzen.

Baden, 26. Oktbr. Verflossene Nacht ging über's Oosthal ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der gegen morgen in einen starken Schneefall überging. In Lichtenthal trat die Oos über die Ufer, so daß wegen der Ueberschwemmungsgefahr die dortige Freiwillige Feuerwehr alarmiert wurde. In Oos richtete das Hochwasser in der Ofenfabrik des Herrn Karl Roth großen Schaden an. Die Brennöfen und die Glasurwerkstätte wurden vollständig zerstört und etwa 200 Ster Brennholz weggeschwemmt. Der Schaden soll etwa 40,000 ℳ betragen.

Aus Oberbayern, 25. Oktbr. Die dieser Tage erfolgte Ermordung des Forstwartes Meggendorfer durch zur Zeit unbekannte Wilderer in Partenkirchen dürfte zunächst auf Blutrache zurückzuführen sein. Des Weiteren hängt aber das Wiederauftreten der Wilderer in bemerkenswerter Weise mit einem Vorfall zusammen, den der bekannte Gebirgsschriftsteller Arthur Achleitner näher untersucht und in seinen „Geschichten aus den Bergen", 1. Band, ausführlich behandelt hat. Bis zum Jahre 1885 wurde im Bezirk Partenkirchen und Garmisch in frechster Weise gewildert, ohne daß die fieberhafte Thätigkeit des Jagdschutzpersonals, unterstützt von Forstleuten und Gendarmen, auch nur den geringsten Erfolg aufzuweisen hatte, bis ein Zufall eintrat. Ein schlesischer Maler, der studienhalber in Partenkirchen lebte, wurde durch den Verkehr mit kecken Hochlandsbewohnern und ihre Schilderungen der heimlichen Jagdgänge so sehr animiert, daß er von einem Burschen Joppe und Lederhose entlieh und heimlich auf die Pirsch ging. Im Hochwald stieß er bald auf einen Jagdgehilfen, der ihn stellte und, als der verzagte

---

Du mich in das Theater begleiten und nach beendeter Vorstellung an einem Souper in ihrem Hotel teilnehmen möchtest. Ich habe in Deinem Namen zugesagt und hoffe, Du wirst mein Wort einlösen."

Robert Douglas murmelte eine halberstickte Zustimmung und der General fuhr in sehr gehobener Stimmung in das von Frau Orme bewohnte Hotel. Hier angelangt, erfuhr er, daß Frau Orme in der Probe sei und nur einen Brief für ihn zurückgelassen habe. Der Brief besagte, daß Frau Orme ihn heute vor der Vorstellung nicht empfangen könne, dagegen bestimmt darauf rechne, ihn wie seinen Sohn im Theater zu sehen und später in Gesellschaft der beiden Herren das Souper einzunehmen. Noch vor Beginn der Mahlzeit solle der Hochzeitstag bestimmt werden und sei Frau Orme sicher, auch hinsichtlich dieses Punktes den Wünschen ihres Verlobten zu entsprechen. — — —

Das Theater war bis auf den letzten Platz gefüllt, als Herr Chesley und Regina die für sie reservirte Loge betraten. Regina hatte in New-York schon einige Male das Theater besucht, aber der Glanz und die Pracht, welche sie hier umgaben, übertrafen Alles, was sie bisher gesehen. In Betreff des Stückes, in welchem die Dame auftrat, verlautete nur, daß dasselbe von einem neuen Autor verfaßt und unendlich dramatisch sei; der rätselhafte Titel „Dolorosa" hatte die Erwartung aufs Höchste erregt, in atemloser Spannung erwartete man das Aufgehen des Vorhanges. Durch Zuhilfenahme von Photographien, sowie durch persönliche Anordnung und Zusammenstellung einzelner Gruppen hatte die Künstlerin das Scenarium der verschiedenen Auftritte völlig getreu hergestellt; als der Vorhang zum ersten Mal aufging, saß Frau Orme, ihr blondes Haar unter einer dunklen Perrücke vollständig verborgen, im Anzug eines kaum erwachsenen Mädchens vor der Thür eines kleinen Hauses; ein kräftiger Bursche in Arbeitertracht stand neben Minnie Merle und schnitzte an einem Holzstück, während die Großmutter strickend auf einer Gartenbank saß. Sowohl Peter Patterson, wie die alte Frau Chesley waren den Originalen täuschend ähnlich und außer der Künstlerin wußte nur noch eine einzige Persönlichkeit, die in der Prosceniumsloge saß, in wie hohem Maße dies der Fall war.

Nach der ersten Scene, welche in ihrem Dialog kurz andeutete, in welchem Verhältnis die einzelnen Personen zu einander standen, folgte das Zusammentreffen Minnie Merles mit Robert Douglas. Minnie trug ein Körbchen mit frischgebügelter Wäsche in der Hand und stand im Hof des von der Klasse bewohnten Hauses, während der schöne Mann das hübsche Kind mit bewundernden Blicken betrachtete und ihr Schmeicheleien zuflüsterte, die sie halb verlegen anhörte.

Und nun entwickelte sich eine Scene aus der anderen, es folgten die heimlichen Zusammenkünfte, das Dazwischentreten Patterson's, die Unterredung mit der Großmutter und schließlich die nächtliche Fahrt zur Trauung.

Es folgte die Scene, in welcher das Telegramm den jungen Gatten an das Krankenlager seines Vaters ruft; wieder und wieder schloß der hübsche junge Mann das mit kindlichem Vertrauen zu ihm aufblickende schöne junge Weib in die Arme und als er sich endlich losriß und Minnie, dem Davoneilenden nachblickend, in die Knie sank und schluchzend rief:

„O mein Gatte — kehre bald wieder," da blieb kein Auge im Hause trocken und Robert Douglas stöhnte laut auf. —

Als jetzt Peter Patterson seine zweideutige Rolle zu spielen begann, hafteten Roberts mißtrauische Blicke auf seinem Vater und der General selbst hatte die Empfindung, als ob er sich verbergen müßte. Die Empfindung steigerte sich, als seine schändlichen Machinationen ans Tageslicht kamen: seine Verhandlungen mit Patterson, der Versuch, dem jungen Weibe seine Rechte abkaufen zu lassen. Als die Großmutter nach Kalifornien abreiste und das verlassene junge Weib nach Newyork ging, um sich dort einen Verdienst zu suchen und immer noch an die Treue und an die Rückkehr des Gatten glaubte, da faßte Robert seines Vaters Hand und zischte ihm sinnlos vor Wut ins Ohr:

„Du hast mich belogen! Du sagtest mir, sie sei mit jenem elenden Patterson der ihr Geliebter gewesen, nach Kalifornien gegangen!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Künstler (vermutlich ohne es zu wollen) losdrückte, mit der Kugel niederschoß. Der Jäger erstattete sofort Anzeige, untersuchte aber vorher die Kleidung des Erschossenen, da sie ihm bekannt vorkam, während das blasse Städtergesicht ihm fremd war. Zu seinem Erstaunen fand der Jagdgehilfe in der Joppentasche ein Büchlein, worin der Eigentümer als Anführer der Wildererbande die Namen der Genossen, die Schußlisten, die Wildwechsel, die Hehler nebst Stückzahl genau verzeichnet hatte. Noch in derselben Nacht fanden wahre Massenverhaftungen statt, ein fürchterliches Strafgericht brach über zahlreiche Familien im Partnachbezirk herein und mit einem Schlag war das Revier gesäubert, es trat völlige Ruhe ein. Jetzt nach 7 Jahren sind viele wieder aus dem Gefängnis zurückgekehrt, auch wechselten viele Isarwinkler und Tiroler herüber (die Leutascher kommen sehr gerne auf bayrisches Hochwild), die Reviere wurden aufs Neue beunruhigt, so daß das Personal Tag und Nacht im Dienst sein muß. Meggendorfer erwischte neulich eine Truppe Wilddiebe in der Ellman unterm Schachen, bleite Einen an, und vorige Woche wurde Meggendorfer mit durchschossenem Herzen und geladener Büchsflinte, meuchlings erschossen, aufgefunden. Es geht also der alte Hexentanz wieder los, der diesmal um so heftiger werden kann, als die früher ärarische Jagd teilweise in Privatpacht übergegangen und daher nicht genügend mit Schutzpersonal besetzt ist.

Metz, 27. Okt. Die Stadt Dieuze ist vom Hochwasser, das alle Flüsse Lothringens mächtig aufgestaut hat, schwer heimgesucht worden. Vorgestern abend traten die dort fließenden beiden Bäche über ihre Ufer und ergossen ihre Wasser in die Straßen der Stadt. An einigen Stellen stand das Wasser über 1 m hoch. Man kann sich vorstellen, welcher Schaden dadurch angerichtet worden ist. Waren und Wintervorräte sind vernichtet worden. Der Most quoll hier und dort aus den Kellerlöchern heraus. Auch Obdachlose giebt es, da die Erdgeschosse verschiedener Häuser gänzlich durchnäßt wurden. Schwerlich wird es gelingen, sie vor Einbruch des Winters wieder in trockenen Zustand zu versetzen. Für die Unbemittelten sind bereits vom Bürgermeister Lebensmittel beschafft worden. Der Kreisdirektor hat ein Komite zusammenberufen, das Sammlungen veranstalten wird. Die Militärverwaltung hat bereitwillig Soldaten gestellt, die mithelfen, die Keller und Wohnräume vom Wasser zu befreien. Auch das Mosel- und Seillethal bei Metz waren heute überschwemmt.

Berlin, 27. Okt. Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, der den Reichstag auf den 22. November einberuft.

Berlin, 28. Okt. Der frühere Buchhalter der Deutschen Bank, Frank, der gemeinsam mit dem bereits deshalb verurteilten Makler Schwieger die Deutsche Bank durch Spekulationen in russischen Noten um 3,220,558 *M* geschädigt hat, wurde heute von dem Landgericht zu 4jährigem Gefängnis, 3000 *M* Geldbuße und 3jährigem Ehrverlust verurteilt.

Hamburg, 27. Okt. Amtlich sind gemeldet: 5 Erkrankungen und 1 Todesfall; transportiert wurden 2 Kranke.

Hamburg, 27. Okt. Die Bürgerschaft hat den dringlichen Senatsantrag auf Bewilligung weiterer 1,800,000 *M* zur Bekämpfung der Folgen der Cholera angenommen.

Calw.

Die Generalversammlung des landw. Bezirksvereins

am 28. Oktober 1892.

Die Befürchtung, es möchte die an den Tag der Generalversammlung so nahe angrenzende ungünstige Witterung sich fortsetzen und dem gewünschten Verlauf des Festes mehr oder weniger Eintrag thun, konnte schon Tags zuvor nach und nach schwinden und der Hoffnung auf Besserung Raum geben. So konnte denn auch an diesem Vortage die Aufstellung der verschiedenen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, sowie der Haushaltungsgegenstände aller Art teils im Garten teils im Saale des Bad. Hofs ungestört vor sich gehen und den Besuchern zur Besichtigung schon vormittags bereit gestellt sein. An Besuchern hat es denn auch nicht gefehlt — zumal nicht an solchen, die durch den Besitz von Lotterielosen in besonderer Beziehung zur Sache stunden — und man vernahm gar häufig den Ausdruck der Bewunderung über die Reichhaltigkeit der praktischen Gegenstände, über deren geschmackvolle Aufstellung und der schönen Anordnung des Ganzen überhaupt. Die Gesammtheit der Aufstellung im Saale bot — auch ohne Fahnenschmuck — einen festlichen Anblick, wozu die gärtnerischen Zuthaten der Herren Maier und Klöpfer in Aufstellung von ausgezeichnet schönen Wurzel-Knollen- und anderen Gewächsen nicht wenig beitrugen, ebenso ähnliche Beilagen riesiger Feldgewächse von hiesigen und auswärtigen Landwirten, nicht zu vergessen der eben so schönen als reichhaltigen Zusammenstellung von berühmten Kartoffelsorten durch Hugo Rau, sowie der zierlichen Ausstellung von Honig und Wachs in verschiedener Form durch einen alten Imker. Als nun aber der 28. Oktober, der Haupttag selbst, ungetrübten Sonnenschein und mit demselben wohlthuendere mildere Temperatur brachte, da war alle Sorge verschwunden, und bald konnte man auch merken, daß die Generalversammlung eine sehr besuchte werden werde.

Der Vormittag brachte die Musterung der zur Preisbewerbung vorgeführten Tiere, deren Prämiirung bereits gemeldet ist. Daß von der Waldseite aus der Zutrieb von Tieren nur ein sehr beschränkter sein konnte, war in Anbetracht der dort noch nicht ganz erloschenen Maul- und Klauenseuche vorauszusehen.

Um 12 Uhr fand programmgemäß das einfache, dem Gastgeber alle Ehre machende Mittagsmahl statt, an welchem ca. 40 Personen teilnahmen, worunter zur Freude Aller auch Herr Oberamtmann Lang teilnahm, der als Freund der Landwirtschaft einer an ihn ergangenen Einladung freundlichst Folge gegeben hatte. In den von Secr. Ansel auf Seine Majestät den König ausgebrachten Toast stimmte die Versammlung begeistert ein und fand derselbe in dem von der Musik darauf intonierten „Heil unserem König 2c." seinen lieblichen Nachklang.

(Forts. folgt.)

Literarisches.

Des Lahrer Hinkenden Boten neuer historischer Kalender erscheint bereits im 93. Jahrgang. Er erfreut sich, besonders im südwestlichen Deutschland, einer großen Beliebtheit, die selbst der, der mit dem Lahrer Hinkenden nicht in allen Punkten einer Meinung ist, eine wohlverdiente nennen wird. Er weiß hübsch zu erzählen, der alte Stelzfuß, Heiteres und Ernstes, aus der Heimat und der Fremde, von jetzt und vordem, von den Großen der Welt und den Kleinen im Dorfe. Da wechselt eine Weihnachtsgeschichte aus Hamburg mit einer ergötzlichen Pferdebahngeschichte aus München, eine Hochlandserzählung mit einer Mär aus der Franzosenzeit, eine allerliebste mundartige Gockelgeschichte mit humoristischen Vorsichtsmaßregeln bei Eisenbahnunfällen. Fast alles ist volkstümlich, packend und fesselnd erzählt, und der Geist, den die Erzählungen atmen, ist auch kein schlechter. Wie man für das Volk erzählen müsse, das weiß der Hinkende besser, als mancher; hierin kann er Vorbild sein, Vorbild auch in der Menge und Mannigfaltigkeit des Inhalts, in der bei aller Schlichtheit netten Ausstattung. Seine „Weltbegebenheiten" lesen sich, wenn man auch hie und da anderer Meinung ist, allerliebst, die politischen Scherzbilder sind zum Teil köstlich. Der beigegebene Wandkalender ist ein kleines Meisterstück.

Landw. Bezirksverein Calw.

Montag, den 7. d. Mts., nachm. 5 Uhr, findet im Gasthaus zum Lamm in Neuweiler eine

Wanderversammlung

statt. Tagesordnung: **Erörterungen über Zweck und Wesen der ländlichen Raiffeisen'schen Darlehenskassen-Vereine.** Hiezu werden die Mitglieder des Vereins, wie auch Nichtmitglieder, freundlichst eingeladen.

Die Herren Ortsvorsteher der Gemeinden in der näheren Umgebung von Neuweiler werden ersucht, ihre Ortsangehörigen in geeigneter Weise hierauf aufmerksam zu machen.

Calw, den 31. Oktober 1892.

Vereinsvorstand
Lang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Jakob Friedrich Reule,** entwichenen Schneiders von **Teinach,** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hiedurch aufgehoben.

Calw, den 29. Oktober 1892.

Königliches Amtsgericht.
gez. Amtsrichter Fischer.

Veröffentlicht durch
Gerichtsschreiber Bauer.

Revier Hirsau.

Accord

über Lieferung von Wegunterhaltungsmaterial und Beifuhr von Cementröhren

findet am Freitag den 4. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, bei Mohr in Hirsau statt.

Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Der Nachlaß des verstorbenen **Gottlieb Braun,** Maschinenstrickers hier, ist überschuldet; die Erbschaft wurde ausgeschlagen. Hievon werden die Gläubiger unter Aufforderung zur Anmeldung ihrer Ansprüche mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß die Schuldensache auf außergerichtlichem Wege zur Erledigung kommt, sofern nicht Konkurseröffnung binnen zwei Wochen beantragt wird.

Den 29. Oktober 1892.

Namens der Teilungsbehörde:
K. Gerichtsnotariat.
Sapper.

Entkommen

ein schwarzer, halbgeschorener **Pudelhund,** auf den Ruf „Mohrle" gehend. Gegen Belohnung abzuliefern an die K. Güterstelle Calw.

Privat-Anzeigen.

In meinem Hause sind noch **schöne, frische**

Mostäpfel

zu haben.

D. Herion.

CALWER LIEDER KRANZ

Nächsten Mittwoch ist
Singstunde und Abstimmung.
Der Vorstand.

Starke Stachel- und Johannisbeerpflanzen

empfiehlt
Gärtner **Klöpfer.**

Es wird ein freundliches, gut möbliertes, heizbares

Zimmer

auf Anfang November gesucht.
Offerte erbeten an die Exped. d. Bl.

Möttlingen.

1200 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4% auszuleihen

Chr. Laurmann.

Stockfische,

reinst gewässerte, empfiehlt
Friedr. Kohler.

Ueberall zu haben.

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate.

Althengstett.

Hund zugelaufen.

Ein schwarzer Spitzer hat sich eingestellt und kann innerhalb 8 Tagen gegen die übl. Kosten abgeholt werden bei Hilfswärter Frohnmeyer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ziehungsliste
des landwirtschaftl. Bezirksvereins Calw.

Los	Gewinn	Los	Gewinn	Los	Gewinn	Los	Gewinn
5	41	520	82	1138	45	1660	60
7	96	525	110	1142	35	1661	128
16	140	533	33	1154	150	1676	12
55	101	535	70	1163	1	1679	75
69	124	543	121	1164	28	1685	50
102	98	546	6	1178	120	1718	104
106	77	605	138	1180	3	1728	42
109	144	657	164	1189	20	1733	38
115	24	691	36	1192	100	1738	31
143	131	695	160	1237	51	1746	2
158	119	698	55	1242	30	1759	47
171	163	722	78	1254	34	1761	108
187	148	753	27	1292	129	1764	90
204	32	791	95	1303	116	1782	39
205	7	837	99	1327	56	1788	103
218	53	839	52	1338	85	1795	19
219	157	845	84	1370	14	1800	80
223	37	869	71	1377	10	1807	43
235	72	872	97	1384	66	1819	65
251	57	874	63	1388	9	1857	13
262	111	882	54	1396	143	1861	8
268	74	889	120	1397	145	1875	23
293	146	911	136	1399	58	1909	93
300	44	922	135	1403	5	1915	21
312	154	923	118	1407	114	1918	133
313	117	932	139	1416	61	1922	83
320	40	944	127	1417	158	1934	76
336	152	945	49	1431	67	1938	59
343	107	959	29	1452	149	1939	92
356	94	967	62	1463	46	1949	88
360	11	968	122	1469	141	1992	73
365	132	1001	4	1471	106	1997	105
396	22	1005	17	1519	69	2005	16
397	153	1016	87	1526	81	2027	109
406	68	1033	18	1551	125	2075	151
410	64	1062	79	1565	48	2084	161
422	147	1066	162	1591	26	2127	142
429	137	1073	126	1598	156	2136	159
453	86	1104	91	1619	102	2168	115
488	89	1107	123	1629	113	2174	15
508	134	1126	25	1657	112	2200	155

Gewinne, welche innerhalb 4 Wochen nach der Ziehung bei Hrn. Hering z. Bad. Hof nicht abgeholt sind, fallen der Vereinskasse anheim.

Für die Lotterie-Commission:
Der stellv. Vorstand L. Dingler.

Die ordnungsmäßige Vornahme der Ziehung, sowie die Richtigkeit vorstehender Liste beurkundet.

Calw, den 28. Oktober 1892.

K. Oberamt.
Lang.

Kohlenfüller,
Kohlenbecken,
Kohlenschaufeln,
Kohlenstierer,
Aschenschaufeln,
Feuerzangen,
Feuergeräteständer,
Schirmständer,
Bettflaschen
billigst bei
Eugen Dreiss.

Frischen
Baugips
und
Portland-Cement
billigst bei **Hugo Rau.**

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Die Lieferung von
150 cbm
weißen Kalksteinen
auf die Ziegelei Hirsau ist zu vergeben. 50 cbm sind dieses Jahr und der Rest im Sommer nächsten Jahres zu führen.

Schriftliche Angebote nimmt bis 7. November entgegen
E. Georgii, Calw.

Paris 1889: Goldene Medaille.
„Unbezahlbar“
ist Crême Grolich zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- u. Leberflecke, Mitesser, Nasenröte etc. Preis 1.20 Mk. Grolich-seife dazu 80 Pfg. Erzeuger: J. Grolich in Brünn.
Crême Grolich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!
Käuflich in Parfumerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs.
Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.
Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crême Grolich“, da es wertlose Nachahmungen giebt.
Calw bei Gg. Krimmel, Kfm.

Allgemeine Versorgungsanstalt
Errichtet 1835. **Karlsruhe.** Erweitert 1864.
Lebensversicherung.
In Folge Wegzugs des Herrn Lehrer **H. Ansel** von **Calw** haben wir unsere Vertretung dem
Herrn **E. Sänger**, Kaufmann in **Calw**,
übertragen.
Karlsruhe, im Oktober 1892.
Die Direktion.

Emil Georgii in Calw
empfiehlt **best glasierte**
Steinzeug-Röhren
für
Kanalisationen, Wasser-, Abort- und Dunstanlagen,
in allen Lichtweiten,
von **5—30 cm,**

Niederlage Ziegelei Hirsau und Calw,
sowie
Ia. Mannheimer Portland-Cement
ab Ziegelei Hirsau und ab Calw.

Für vorteilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmästung, Pferde- und Geflügelfütterung empfehle ich das vorzügliche
Thorley'sche Mastpulver. Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten.
Mk. 1. 15 für 10 Packete bei **Carl Sakmann, Calw.**

Deutsches Schweinefett, Pfd. 48 ₰,
Feinstes Salatöl, 1 Ltr. 85 ₰,
Bestes Maschinenöl, 1 Ltr. 90 ₰,
Weißen Weinessig, 1 Ltr. 30 ₰,
Stärksten Fruchtessig, 1 Ltr. 25 ₰,
Prima Tafelsenf, 1 Pfd. 25 ₰,
Böblinger Zucker,
bei 25 Pfd. à 31 ₰, von 3 Pfd. an à 32 ₰, sämtliche Artikel bei Abnahme von 5 Pfund oder Liter ab zu billigsten Preisen bei
J. Fr. Oesterlen.

Alle
Laubsägerei-
Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.
Preislisten und Vorlagekataloge umsonst.

MAGGI's Suppenwürze ist in Fläschchen schon von 65 Pfennig an zu haben bei
Carl Sakmann.

Neue Erbsen, Linsen,
sowie **Bohnen**
empfiehlt billigst
Rapp, Seiler.

Winterschuhe.
Meine seit Jahren wohlbekannten selbstverfertigten **Tuchendschuhe in allen Größen** bringe ich dem hiesigen und auswärtigen Publikum gefälligst in Erinnerung.
Georg Schnierle,
bei Hrn. Manz, Metzgergasse, früher wohnh. b. Schlachthaus.

Wechselformulare
sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 29. Oktober 1892.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ		ℳ	₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	2	2	2	—	9	—	9	—	9	—	18	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	59	59	59	—	7	—	6	90	6	91	407	30	—	—	—	17
Haber, alter	—	2	2	2	—	8	—	8	—	8	—	16	—	—	—	—	—
neuer	—	81	81	79	2	7	20	6	91	6	50	545	90	—	26	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	144	144	142	2							987	20				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw